

## Pharmaindustrie dominiert in Großbritannien

Der Umsatz Großbritanniens mit Chemikalien und Pharmazeutika lag 2023 bei 77,2 Milliarden Euro. Damit lag Großbritannien auf Platz 14 weltweit. In den letzten 5 Jahren ist die Produktion der Branche um rund 2,8 Prozent pro Jahr gewachsen. Während des Pandemiejahrs 2020 verbuchte die Branche keinerlei Einbrüche. Erst Anfang 2021 verlor das Wachstum etwas an Fahrt. Der Chemieverbrauch Großbritanniens lag 2023 bei rund 86 Milliarden Euro – weltweit Rang 13. Investitionen der Branche in Sachanlagen verharren in den letzten drei Jahren bei rund 3 Milliarden Euro.

### FOKUS AUF PHARMAZEUTIKA

Großbritannien ist auf die Herstellung von Pharmazeutika spezialisiert. Fast 45 Prozent der Umsätze in Großbritanniens Chemie- und Pharmaindustrie entfielen 2023 auf diese Sparte. Der Anteil wurde in den letzten Jahren nahezu kontinuierlich ausgebaut. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Fein- und Spezialchemikalien, mit einem Umsatzanteil von fast 20 Prozent. Basischemikalien (Anorganika, Petrochemikalien, Polymere) spielten dagegen eine eher untergeordnete Rolle. Im internationalen Vergleich relativ groß fiel dagegen die Sparte der Konsumchemikalien mit einem Anteil von fast 12 Prozent aus.

Die britische Handelsbilanz mit Chemikalien und Pharmazeutika war im Jahr 2023 mit einem Minus von 8,6 Milliarden Euro deutlich negativ. Im Jahr 2022 betrug das Defizit der Handelsbilanz allerdings sogar 17 Milliarden Euro. Damit verbesserte sich die Bilanz 2023 gegenüber Vorjahr. Im Vergleich zu den Jahren vor 2021 hat sich der Saldo aber insgesamt stark negativ entwickelt. Außer bei Pharmazeutika verzeichneten alle Sparten ein Defizit. Der Anteil der Pharmazeutika an den Chemieexporten Großbritanniens betrug 44 Prozent. Auch bei den Importen dominierten die Pharmazeutika, mit einem Anteil von 37 Prozent.

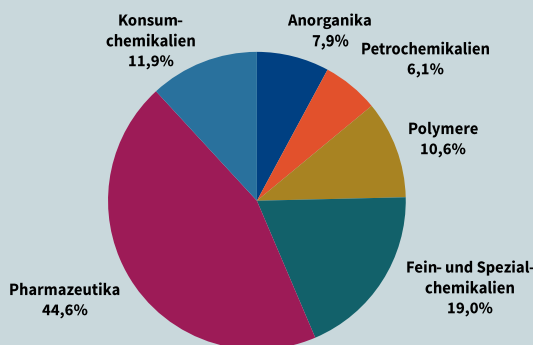
### BEDEUTUNG GROSSBRITANNIENS ALS HANDELSPARTNER NIMMT AB

Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie exportierte 2023 Waren im Wert von rund 9,5 Milliarden Euro nach Großbritannien. Dies entsprach 3,8 Prozent der deutschen Chemie- und Pharmaexporte. Umgekehrt kamen Chemiewaren im Wert von rund 4,8 Milliarden Euro aus dem Vereinigten Königreich. Das waren 2,7 Prozent der gesamten deutschen Chemie- und Pharmaimporte. Die deutsche Handelsbilanz mit Großbritannien fiel somit deutlich positiv aus. Mit der Entscheidung für den Brexit nahm die Bedeutung des Handels mit Großbritannien nahezu stetig ab.

Deutsche Chemieunternehmen sind mit Vertriebs- und Produktionsstätten auch vor Ort aktiv. Direktinvestitionen deutscher Chemie- und Pharmaunternehmen in Großbritannien beliefen sich 2022 auf rund 2,6 Milliarden Euro. Damit gingen fast 2 Prozent der Direktinvestitionen der Branche nach Großbritannien. Im Vergleich zu den Jahren vor der Brexit-Entscheidung haben sich die Direktinvestitionsbestände deutscher Chemie- und Pharmaunternehmen in Großbritannien verdoppelt. Insgesamt waren 36 Tochtergesellschaften deutscher Chemie- und Pharmaunternehmen 2019 (neuer Zahlen sind hierfür nicht vorhanden) in Großbritannien aktiv. Sie beschäftigten rund 6.000 Mitarbeiter und erwirtschafteten einen Umsatz von rund 3 Milliarden Euro.

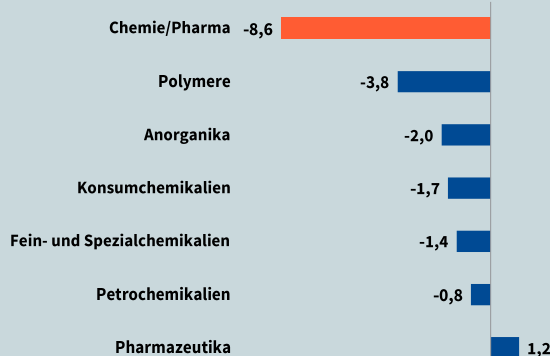
Ansprechpartner: Christiane Kellermann | Tel.: 069 2556 -1585 | Email:kellermann@vci.de

Spartenstruktur der Chemie Großbritanniens  
Anteile in Prozent, 2023



Quellen: Chemdata International, VCI

Handelsbilanz Großbritanniens mit Chemikalien  
in Milliarden Euro, 2023



Quellen: Chemdata International, VCI